

40
RÖPL.
152

1532.

Austr.

483

Warhafftige Anzawgung
der geschicht des Türckischen kriegs /
wie es sich in disem 32. Jar / des Monats September /
In Osterreich vnd Steyrmarcht zugetragen vñ
verlossen hat / Auch wie der Türckisch
Keyser / mit grossem schaden seines
volcks abgezogen / vnd wenig
sygs erlangt hat.



427

10 11 12



Ach dem vnd sich

Soliman der Türckisch Tyrann/vnnd vnser des Christlichen glaubenns erbfeind/ des jars als man zelt/nach Christi vnnsers erlösers gepurt 1532. mit grosser vnd schier vnzalbarer macht/ auffhebt/in willē vñ fürnemē gmaine Christenheyt vnd in sonderheyt die Österreichische land/wie er dann vorhin im 1529. Jar angefangen vnd gethan zū verheeren/verderben/vnnd in grund vertilgen/Hat die Röm. Kay. May. durch vilfaltige/gnügſame vnd warhaffte kundschaften vernommen/sollich sein fürnemen/defhalb einen Reichstaggen Regenspurg auf den frieling des bemelte. 32. Jars außgeschriben/der zūnersicht/Churfürsten/Fürsten/vnd des hailigen Römischen Reichs stend/wurden/in ansehen vorgesehener/vnmenschlicher Tyranny/so er/der Türck laider wider die Christen vilfaltig geübt zū hertzen fassen/bedenckē/was samers vñ plütvergiessung in vergangnen jaren in den Ungarischen vñ Österreichischen landen beschēhē/vñ wa sollichem seinem bösen fürnemen kein widerstand gethan/on zweyfel die ganz Christenheit in mercklichen vnd verderblichen nachteyl vnd vndertrückig geraten wurde. Darauß dan ob bemelte Röm. Kay. vñ Rū. May. sampt Churfürsten

fürsten vnd Fürsten/ auch allen stenden des Reiches/ dem abschied des Augspurgerischen Reichstags/ der Türcken hilff belangend/ für hand genommen/ also lautende.

Damit die Teütsche Nation für beschwerlichen/ verderplichen vñ vnuersehenlichen einfall vnd vberzug/ der Türcken verhüt werden möge/ haben sich die Churfürsten/ Fürsten/ vñ stende yezund allhie zū vergleichen/ verainigt vnd zūgesagt/ so ferr der Türck auff den künfftigen frieling/ Belder oß langsamer mit einem gewaltigen heerzug/ wie des vergangen jars geschēhē auff Unger/ Merhern/ Schlesien/ Österreich/ oder ander des Röm. Reichs verwantē herauß ziehen wurde/ darauß dan gewise vnd gute künstschaft/ wie beschlossen gemacht werdenn sol/ es beschehe an welchem ort es wölle/ das sy zū widerstand dem selben/ etlich tausent zū roß/ vnnd etlich tausent zū füss/ innhalt des anschlags hiezvor zū Worms zū dem Romzug bewilligt/ zū eilender eilenden hilff vnd widerstand/ verordnen vnd schicken wöllen vnd sollen/ Vnd sol dise bewilligete hilff disen verstand haben/ daz die selb mit allain auff dis jar/ sonder auch andere nachfolgende jar/ zū welcher zeit der Türck mit heeres krafft anziehen wurde/ bis so lang das man sich der beherzlichen hilff vergleychen/ Doch mit allain ain mal fürgenommen vnd gebraucht werden/ mit vil andern puncten/ vnd Artickeln bey

A ij dem

dem Augspurgerischen abschied zu findenn/ aber
vns kürze willen hie bey zu beschreiben vnder-
lassen.

Darauff dem Durchleuchtigen Hochgepor-
nen Fürsten vnnnd Herrn / Herzog Fridrichen
Pfalzgraffen bey Rhein zc. als dem so nechst
vergangnen zug wid die Türcken/erwölter öbri-
ster Feldhauptman gewesen/von dē sachen wie
in zu thon/zū reden fürgenomien.

Vnd wiewol Hochgedachter Fürst zu nechst
vergangner Hauptmanschaft / ihm von Röm.
Kay. May. vnd den stenden des Reichs beuol-
hen/sich nit weiter verbunden sein/ merckē hat
lassen/dann seiner Gnaden/vnd dero zu geord-
neten kriegsräthē bestellung / sich vor diser zeyt
geendet/Also das jr gnad jetzt nit mehr mit der
sach zu thon wiste. Dannoeh nichts dester we-
niger Kay. May. zu vnderthänigstem gefallē/
dismals den dingen/wie sich zu widerstand der
Christenheit erbseind dem Türcken / vñ seinem
fürnemen zu schicken sein möge/sampt andern
kriegs verstendigen/zū erwegen / höchlich er-
potten.

Diweil aber die Röm. Kay. vñ K. May.
sampt den stendē/auf gutem vorwissen/hochge-
dachten Herzog Fridrichen zc. für andere/tau-
genlich/nützlich/geschickt/vnd in sonderheyt zu
sollichem treffenlichenn handel/ vor haben ge-
braucht/

Braucht/erkent im die öbrist Hauptmanschaft/
vber der gangenn Römischen Reichs hilff/ die
sich bis in Acht tausent zu ros/vnd Vierzig tau-
sent zu fuß erlauffen solt/nachmalen anzunemen
nit erlassen wöllen/sonder so lang vnd vil ange-
halten/vnd auffß letzt vermügt/das sein Fürst-
liche gnad/dise so eerliche/nambhafte vñ Christ-
liche Hauptmanschaft/sampt vi. kriegsräten/
mit namen Herrn Heinrichen vō Haideck/Her-
ren Reinhart von Reineck/ Herrn Sigmundē
von Hefberg/ Herrn Fridrichen von Witlebē/
Herrn Wolfen von Alfenstain/ vnd Herrn Ol-
richen von Schellenberg/zū verwalten vnder-
handen genommen/vnd sich also zu dem zug ge-
rüstet

Seiner Gnaden erst geleger was zu Korn-
newburg/vnd wiewol von den stenden ainhāl-
liglich beschlossen/auf dē xv. Augusti zu Thuln
zu Sant Pöltn/vnd daselbst herum/ienhalb
der Thonaw / mit allē gesanten des Reichs an-
zukommen/alda die gangen Reichs hilff zu muste-
ren/So seind doch auß beweglichenn ursachen
von gedachtem Herzog Fridrichen beuelch auß-
gangen/sich vō stund an mit allem Reichs volck
hin vber die Thonaw/ ein meilwegs oder zwā
vnderhalb Krems/in die fleckē darumb/nit zu
lassen/vnd daselbs der ganze versamlung zūge-
warten/bis auff seiner gnaden weiter beschaid/
das auch also geschehen.

Den andern tag Septembris ist man/auf Befeld des loblichen offte bemelten Fürsten obersten Hauptmans inn das feld / oberhalb Wien hinder dem Wolff zu samen kommen / vund sich yederman von des Keychs hauffen zu felde geslagen.

Auff den vierdten tag Septembris hat. S. Fridrich/sampt den kriegs rathen vund kriegs hauptleütten/Marggrafen Fridrichen / vund Joachim dem jüngern vō Brandenburg/Graff Wolffen vonn Montfort / Graff Hoier vonn Mansfeld/Graff von Oberstain/Herrn Gangolff von Gerolzeck/Herr Gregor von Rosenstain/vnd andern vil treffentlichen gebornen/vñ Hauptleütten / Erslich anfahen dye ordnung vnd Regiment der Kayligen zu machen.

Am ersten ist der alt Herr vonn Kennenburg für ayn obersten Leutnant vber dye Kayligen fürgenommen.

Herr Dietrich Spet für ayn obersten feld Marschalck/Ludwig von Bernhausen für vnder Marschalck.

Johann Helhe Wolff von Hefberg/vnd von Harstal Scartmayster.

Hans von Stadian/vnd Endris von Hochneck Proffant mayster.

Auff den Sechsten tag/hat Herzog Fridrich alles fufvolck zu samen kommen lassen/vund von wegen der menig der knecht/allweg zwen kraiß an ain

an ain hauffen gestellt/vñ also drey hauffen auffinen gemacht. Ist er Herzog Fridrich/sampt dē kriegs rathen/vñ kriegs hauptleütten/von ain hauffen zum andern geritten/mit inen gemein gehalten/vnd selb personlich sich anzeigt/als ains Röm. Kay. Hauptman / vund des Hayligen Keychs obersten feldhauptman/mit vil schön zierlichen vnd bewegenden worten/das die fuf knecht im wollen/als aym obersten Hauptman in namen vnd von wegen dero er dahin verordnet sey / lautt des Artickel brieffs / inen vorhin vorlesen gehorsam beweysen / Es were zu oder von den feynden/zū schimpff vnd scherz sich halten/vergund in sonderhait gegen der gangen gemainen Christenhait/vñ des hayligen namens Christi erbfeinden den Türckischen hunden/als frumen redlichen Christlichen kriegsleuten wol anstünde/So wolte er als ain oberster Hauptman auch in gleichem fall mit zu setzen seiner leib eer vnd güt/sich gegen inen allen vnd yedem inn sonderhait/ains gnedigen vñ güten willens/vn gespart seins leibs vnd lebens/alle zeyt tag vnd nacht befleyssen.

Weytter angezeigt/wie das in seinem vermügen nit sey / aynen sollichen gewaltigen hauffen (wie dann war vund bey menschen gedechtnus von Teütschen bey ainander nye gesehen worden ist) allain vor zu steen/Hat er Herr Conraten vō Remelberg Ritter / inē für ainen obersten Hauptman/

man/vñ hat Herr Conrat dē Sebastia Schert
le für seinen Leutnant/Prouosen/Schulthaiss
sen/Wachmaister/Quartier maister/Feldway
gel/Gerichtsleut/vnd Hurenwaibel/vber den
hauffen angezaigt/mit sonder begern seiner gna
den zuuoran/vñd darnach aller seiner gnaden
fürgesetzten einen eyd zu schweren/den articlen
im articlen brieff begriffen zu geleben/allen ob
gemelten in gebürlichen sachen gehorsam zu lai
sten/vñd ein güt Christenlich recht wolgeord
net Regiment helffen auffrichten vnd handtha
ben.Darauff die drey hauffen/vnd ein jede inn
sonderheyt willig vñ on widerred auffgehebt/
vñ auff des Schulthaissen vorreden geschwore.

Vnd ist also etlich tag in dem selben gläger auf
Kay.vñ Rñ.May.personlich ankomen/sampt
dem kriegsuolet verzogen worden.

Vñ den weilen hat sich Imbre Wascha mit
seinem heer für ein kleins stätle vñ schloß/Günz
genant/rñ.meyl vñnderhalb Wien gelegert/das
rinnen ereinē Ryter genat Nicolans Jurischitz/
mit xxviij.pferden/vñd sibē hundert pauen
gefunden.

Nach dreyen tagen hat sich der Türckisch Kei
ser in aigner person/mit sein säßuolet vñd ge
schütze/vmb den flecken gelegert/sein zelten auff
geschlagen/sein geschütze rings vmb vnd vmb
gelegt/

gelegt/von vier orten geschangt/Falckenet vnd
Falckonen/vñ nemlich acht in der Weyngärten
gepürg/darvon das schloß vnd statt vberhöcht
was/geschangt.

Am driten tag hat er die hochweer an der stat
vnd Schloß genommen/vñd darauff mit den
Laytten/an den vier seyten angelauffen/mit
vil volcks/haben auch durch hilff vnd beystand
Gottes xj.sturm verloren/Darnach er sich hatt
angenommen die statt vnd schloß/an drey zehen
orten zu vndergraben/Ist abermals mit hilffe
Gottes nichts außgericht/Sonder darnach in
die gräben/etlich tausent busch oder wällen ge
worffen/vñd durch die selben busch an genar
lichem ort an vier enden vnder dye mauer gegrä
ben/mit puluer vnderlegt/vnd angezündt/dar
auff aber ain sturm angelauffen/vñd ist aber
nichts außgericht.

Sollicher stuck hat er vil versücht/mit grabē
puluern vnd stürmen/ist aber durch den allme
chtigen Got verhüt.

Sy haben auch etlich tausent saum mit holz
durch den trof in den graben lassen werffen/da
rauf zwen berg gemacht/damit das schloß vnd
statt zu vber höhen.

Darzu hat er die statt mauer an dreyen ortten
durchbrochen/das es genugsam zum sturm ge
wesen/vñd oft durch die selben vnderstanden
hinein zukommen/aber Got sey lob/sy habē nichts
geschafft.

B Mer

Mer hat er mit vil tausent feür pfeylen/feürin
Eugeln vnd schlingen in die stat geworffen.
Vor sollichem stürmen vnd schiessen/seindt mer
dann der halbtayl mans person/in der stat vñ
kommen/aber die Türcken haben selbs bekandt/
das sy vor kainer belegerung/nye mehr schaden
empfangen haben. Also hatt sich mit Gottes
hilff das klayn stätlein Günz/der grawsamem
grossen zal der feind des Türckischen volcks/rit-
terlichen erweret.

Als bald aber der Tyrann warhafftig ver-
nommen/das Herzog Fridrich/sampt den gesan-
ten des hailigen Reichs/also nahent bey Wien
ankommen/das er (als züermüthen) sich we-
nig versehen/hat er sich von stund/wie im von
etlichen falsch genant Christenlichen Potentatē
geratten/zü dem abzug gericht/vnd des balbie-
ren kains wegs erwardten wollen. Damit er
aber dester stattlicher/vnd mit mynderm scha-
den abziehen möchre/hatt er auffbrochenn/her
auffwerz auff die Steyrmarcht/gegenn Grev
zū/als ob er sye belegeren wölte/mit seinem ge-
waltigen hauffen gezogen/Hat aber vorhin ayn
Sackman/oder strayffenden hauffen/bis inn
Zweingig tausent starck/lassen vbersich herauf
durch den Wiener Wald/auff das lande an der
Enß zū mördern/rauben vnd prennen abgefes-
tiget/das sy dann layder gethan/vber die Enß
herüber gezogen/auff vñnd ab/den armen vn-
mensch-

menslichen verderblichen schaden/mit hinwe-
ge führen/die armen weyb vnd kind zügefügt.

Doch als jr etlich vber die Enß kommen/sind
jr zū Waydhofen. iij. hundert von den vnseren
vbereylt/vnd erwürgt worden.

Als nun dem Hochgelobten Fürsten Öbereßte
Feldhauptman Herzog Fridrichen/solliche
zeyttung vnd kundtschafften zū wyssen gethan/
des Türckischen Kayfers anzuge auff Steyr-
marcht/hat er mit rath eylendts Graff Wolffen
von Montfort/des Schwäbischen krayß Öber-
sten Hauptman/mit xv. hundert gerüßten pfer-
den hingeschickt/vñnd mit ihm Herren Hansen
Kazianer/vñnd Wackeldpaul mit xi. hundert
geringen pferde/dem Türckischen heerszug nach
zū rucken/vnd besehen/wa er seynen kopff hin-
auf wurd richten/vnd was sein fürnemen seyn
wölte/der züuersicht Rō. Kay. May. vñ dere
kriegsvolck ankunfft/mit den vberigen nach zū-
trucken/Also seind dyse hauffen dem Türckischē
gwaltigen heerszug etlich tag nach geruckt/ine
in der Steyrmarcht funden/vnd ain namhafte
Wascha/sampt dem nachzug mit Gottes hilffe
erlegt. Aber von wegender weyt vbertreffen-
liche mánig der Türcken/haben sye den rechten
hauffen nit durren angreyffen/sonder haben in
messen ziehen lassen.

B ij Sie

Sie zwischen hat sich der strayffend hauff/ 68
Türkisch Sackman/ dann nit mere dann fünff
tag lang sich hindan zůthun/ vom Tyrannen er-
laubt was/ aber von wegen der grossen manig
man/ weib vnd vnschuldigen kinder/ vnder an-
ders raubs gehindert/ noch lenger gesaumpt/
widerumb zů dem abzug vñ haimzug geschickt/
vnd den weg den sy hinauff gezogen waren an-
nemen wollen/ Das Herzog Fridrich abermal
durch gütte kundtschafft vernommen/ vnd Mar-
graff Joachim den jüngern/ mit fünff hundert
pferden/ sampt dem obersten des Füßvolckes/
Serien Contraten von Bemelberg/ mit vier sñ
lein abgefertiget/ Mit welchen Graff Ludwig
von Lattran vber K. May. hilff oberster/ sampt
neün fenlein/ darzů dye fünff fenlein sampt den
Spaniern/ so zů der Newen stat seynd gelegen/
den xiiij. tag Septembris angezogen/ dem strai-
ffenden hauffen abbruch zůthun.

Vnd am xiiij. tag Septembris ist Hauptman
Schertlin oberster Leutnant/ auß Beuelh Her-
zog Fridrichs mit xxiij. fenlin landsknechten vñ
des Reichs hilff angezogen/ vñnd nächst auff in
Pfalzgraf Fridrichs als oberster feldhauptmā/
mit allem reusigē zeug starck/ bis in zwey tausent
oder darob/ vnd als man auß vil vñnd allerlay
kundtschafft vernommen/ das der Türckē strai-
ff vñser vñ der Newen stat/ auß andert halb meil
wegs/ in ain gebürg ligē/ mit Christen vñ raub
schwär

schwär Beladen sein sollen/ haben sich die anderē
inn zwey hauffen getheylt/ sich neben ihnen/ an
dem gebürg zů feldē geschlagen/ vñnd auff. xv.
Septembris die strai-ff angewendt/ aber ihnen
nichts abbrechen mügen/ sonder bis auff vierdtē
halbhundert Spanisch schützen zů grund gan-
gen.

Auff den xviij. Septembris/ ist die strai-ff ge-
brochen/ vñ neben Herzog Fridrichs läger das
zů Lerbersdorff bey dem marckt wz/ auff ayn
meil in ain tal/ vñnd in ain marckt Potestayn ge-
nant/ geschlagen. Das dann der oberst Haupt-
man sampt den kriegs rāthe/ durch nöttige kñdt
schafft vernommen/ darunder ain lauttend eilend
bald vñnd bald/ es zeucht ain hauff Türcken vñ
ber den andern daher auff Pottenstain zů.

Vnd dieweyl der füßknecht hauffen zwey was-
ren/ ain gwaltiger vñnd ain verlornen hauff/ hat
hochgedachter Herzog Fridrich den Graffen
von Eberstain/ sampt zehen fenlein/ dem ver-
lornen hauffen auff den abent mit gnügamen
kundtschafften losung vñnd geschray/ den nechste
auff der Türcken läger bey der nacht zů ziehen/
abgefertiget/ vñnd so es möglich wer/ in im läger
vberfallen/ Aber auß allerlay vñsachen (nit von
nöttē zů melden) hat Herzog Fridrich zů nacht
vmb die neündt stund nach Hauptman Schert-
lin Leutnant geschickt/ in alle kundtschafft/ die
dann vast nöttig vñnd eilends erschienen/ lesen las

sen/habenn sye Bayde/Hertzog Friderich vnn
Schertlin/ ainig vñ allain sich mit ainander be-
radtschlagt/ Vñ die weil sy die kundtschafft ey-
lend vnd vast nöttig sein befunden/ Geschlossen/
vnd das gmain kriegs sprichwort für sich genö-
men/ Die kurzē rāth die bössen/ dan nichts sched-
lichers ist in sachen die mit verzug wöllen haben
dann vil vnn langradtschlagen/ das Schertle
on verzuge den nächsten mit etlichen kundtschaf-
tern/vnd bey iij. hundert Toppelsöldnern/ vnd
Hagken schützen/sich zu dem verlorenen hauffen
den er in dem holz/ zum Greisenberg genandt/
auff halben weg/ zwyschen Lewbersdorff vnd
Pottenstain gefunden verfügete/ vnn sampt
den Hauptleütten vnn knechten/ es were mit
vberfallen/oder sunst mit schickligkayt die Tür-
cken anzügreyffen/ vñ züschlahen anfürete.
Also fande der vnuerzagt Hauptman Schertle
den Grafen/sampt den Hauptleütten/von wel-
lichen er gefragt/was vnd wen er brechte/Dar-
auf Schertlin geantwort/er bring tausent hag-
ken schützen/vnd Toppelsöldner/ darneben an-
zeygt/wie das er vom obersten feldhauptman
ernstlichen beuelch habe/sampt inē mit den feyn-
den zūhandlen/als er dan getrawete/mit Gots
hilffe wol zū thūn/ Vnd sagt inen darneben als
ler sachen gelegenheit/bey welchen er auch allen
güthen willen fand.

Also

Also haben sye in dem Wald etlich Türcken/
die Scart haltende/antroffen/darauf ainen ge-
fangen/vñ in aller gelegenhait befragen lassen/
der selb hat anzaigt/das sy die Türcke an dysen
ort bey Nyffstauffen starck wāren/wiſten nicht
wo hinauf/sy weren zertrent/hinden vnn for-
nen vmblegt/beklagten sich auch/ir Kayser hett
sy schantlich verfürht/hett inen angezaygt/dyse
land hetten sich alle an in ergeben/ So sehe er
aber wol/das sye da mitten vndern feinden alle
sterben müſten/wie inen dann bald hernach be-
gegnet.

Darnach lieſſen sye den ganzē hauffen ſtehen/
vnd schluffen mit wenig Schützen/vnn ainem
kundtschaffter/ dem Richter von Lewbersdorff/
durch den langen Walde hinnach/ der Türcken
lāger/ vñ alle sach vorhin zū dem scherz notturf-
tig zū beſichtige/Hat sy vñ vile des gemürmels/
fewer/bellung der hund/vnd hanen krāen/ wol
Dreyſſig tauſent oder mer da ligen bedunckt.

Als sy aber die feynd gewyſſlich in diſem leger
vernommen/haben sy ſich von ſtund an/ wyder
hinderſich zū dem hauffen gewendet/vnn den
ſelben auff das ſtilleſt/ainen nach dem anderen/
von wegen der enge auff dem holz gefürt. Als sy
aber vnſerz vnn dem marckt Pottenſtāyn/ der
Türcken lāger waren/ſtreiffend etlich Schützen
ſo ongefer neben her geſchlichen/ abermals auff
der

der Türcken letzte Scart / vñ schussend mit iren
Hagken auff sy ab / sy aber namen die flucht in ir
läger mit grossem geschray / vñnd machten ayn
lärm / begriffen ire pferd / renneten den vnserē
entgegen auff ainen bühel / mit grawsamen vñd
vnerhörtem geschray / Da sy nu gegen den vnse-
ren herauß geruckt an ainen hauffen / was kein
statt mer da sy zū vberfallen / besonder vil meere
ain freye schlacht mit inen zū thon zū fürsehen.

Darauff Hauptman Schertlin mit seynem
heüßlein auff ainen bühel im acker inn ayn frey
feld aller stillest / also nahend an sy gerucket / das
sy mit halben hagken ain ander erlangen hetten
mügen / sein schlacht ordnung beschlossen / haben
von zwayen an / biß dertag an hymel kommen /
vor ain ander gehalten / ist zwyschen ihnen ayn
grosser nebel gefallen / der sy dann lang verhyn-
dert hat.

Auff solchs hat Schertlin Herzog Fridrichē
von stund an bortschafft thon / wie sye dann mit
ain ander verlassen hetten / Er habeden Beren
funden / er wöll in auch mit Gots hilff stächen /
vñd seyn Gnad solle sich mit iren reütern vñnd
knechten fürsehen / vñnd auff den plätze dem ge-
schüz zū ziehen / Dann so er die Türcken inn dye
flucht pringe / müssen sy eben das selbig thal hin-
aus / da des Keychs läger were.

Als bald nun dise Post von ihm abgefertiget /
auch sein ordnung mit Schützen vñd aller not-
turfft

turfft beschlossen / sendet er das frey heüßle Hag-
ken schützen / so er im vor der ordnung in sonder-
hait zū ainem anfang der schlacht vor behalten
het / mit vertroöstung inen mit disem hauffen auf
dem füß nach zū kommen / gegen den feynden.

Also hat das klain heüßlein der schützen / den ge-
waltigen hauffen der Türcken manlichen ange-
gryffen / ine ab dem bühel biß neben den marck
Pottenstain ir geleger / vber ain wasser getrybē /
da habenn sich die Türcken wyderumb zū samen
thon / vñd dises heüßlein / das sich hart verschos-
sen het / widerumb hinder sich getriben. Da a-
ber Schertlin sollich vernam / hatt er eylends
an sich Vier hundert Schützen / so nebenn der
schlacht ordnung / zū der rechten seyten ange-
henckt waren / gehenckt / den andern Herrn vñd
Hauptleüthen beuolhen / dye schlacht ordnung
gang zū behalten / ob er auch hinder sich getrun-
gen wurde / das er ainen stand vñnd rügken fun-
de / sampt seyn gesinde / sy widerumb angegrif-
fen / vñnd zum anderen mal wunderbarlich mit
Gottes hilff / sy wider in die flucht geschossen vñ
gestochen.

Also seind sy durch das thal hinumb / wol an-
derthalb meyl wegs / biß auff dye weytte / da
Pfalzgraf Fridrich mit des Keychs geschütze
raysig vñ füßvolck gehalten / in die hend hinein
geiagt / vñd inen ehe das sy auß dem Wald kom-
men / ob vier tausent Sätel gelärt / vñnd was
C hinauf

hinauf ist komen / dero biß inn vj. oder vii. tau-
sent gewesen / haben ihr ordnung gar brait / als
weit das feld gewesen / gemacht / mit iren säb-
len her gleiffend / vnnnd grossen geschray / als ob sy
durch des Reichs volcke hinauf wölten faren /
welchs dann zu roß vnd zu füs in guter ordnig-
wie vorhin beschloffen was. Aber Pfaltzgraff
Fridrich als ein berümpfter vnd hochuerstendi-
ger kriegsfürst / mit hilff vnd rath seiner kriegs-
rätthe / hat am aller ersten mit dem groben gschü-
tze in sy schieffen lassenn / das zimlich wol angan-
gen / vnd von stund an darauff mit seinen drey-
hauffen / Als nemlich mit dem Kennfanten / schi-
zenfanten / vnd mit dem gewaltigē raifigen hauf-
fen dapffer in sy gesetzt / vñ die Türcken derma-
ssen genötigt / das sy zum vierdten mal sich wider-
rumb auff Schertlin / der vngefärllich mit xxx.
personen an dem holz / darauß er sy getriben het-
te / hielt / wendten / Den es heten sich die schüzen
vñ andere sein anhang / dermassen nach dē Tür-
cken abgelauffen / vnnnd was der verloren hauff
also ferz dohinden / das inen nicht möglich was /
mehr zusamen zukommen. Aber ehr der Schert-
lin / auß sonder Gnaden gotes / daran keyn zwey-
fel soll sein / hat seynen Knechten zügesprochen /
sye hoch ermant / ir leyb vnnnd leben zu rethen /
die sache der gangen Christenheyt / deren wegen
sye da weren zu bedencken / also mit grossen ge-
schrey / als sye immer mochtenn / Her her ließenn
frunnen

frunnen Christen / auch mit einfigem schieffen / die
Türcken vor dem holz behalten / Dann als wol-
zühernmätten / die Türcken nicht anders vermay-
net / dann der gang hauff wer hinder inen.

Die weil aber die Türcken sahen / das weder
hinden noch fornē / in die flucht offen ständ / dar-
zu auch neben den Reütern etlich hundert schü-
zen / so vñ des Reichshauffen der xij. fendlin / die
auff dē rechten plaz gestanden / auch daher tran-
gen / namen sy zwischen in auff die rechte / hand /
in ein groß holz die flucht / vermainten also dar-
von zu kommen / trassend aber zu irem vnglück /
zwen tieff selb gewachsen gräben / darinnen sy all-
mäßen ire pferd verlassen / vnd zu füs als weyt
sy mochten lauffen. Als bald aber Herzog Frit-
derich sampt den Raifigen vernommen / das sy
durch die gräben nit kommen mochten / wendet er
sich mit seim gewaltigen hauffen / vnd alle hand
schüzen / so bey den xij. fendlin waren / Inen vol-
geten nach die Pawren zu Lewbersdorff / vñ vn-
der der selben trefier / vmbgaben das holz / das
rinnen sich die Türcken in die gräben verschloß-
ten / vnd auff die beume verftigen hetten / schus-
sen vnnnd stachen sye all zu tod / vnnnd alle die gü-
ten pferd / so sy gehabt / habē sy die häcksen oder
spanadern abgehawen / darmit sy den Christen
nit zu tayl wurden.

C ij Als sy

Als sy auch vil der Christen weyb/vñ kinder
bey inen gehabt/haben sy den selbē/als vil sy er-
raychen künden die köpff abgehawen/Es seind
ir aber vil/durch die vnsern/die dann hefftig vñ
mit grosser eyl auff sy trungen erledigt worden.

Als den selben tag den xij. Septembis mor-
gens zwyschen ix. vñnd x. vr/als Graff Wolff
von Montfort/sampt andern seynem Raysigen
zeug/wie obgemelt/widerumb am herauß zye-
hen auß Steyrmarcht was/vñnd im willen dye
selb nacht zur Newenstat sein nachtläger zu ha-
ben/seind bey vj. tausent Türcken in aym dyckē
nebel auff in gestossen/welche er mit seym hauf-
fen angegryffen/vñnd mit hilff Gottes auch ge-
schlagen/vñnd vil erlegt hat/die vberigen in dye
flucht gebracht/Die vnsern seind in bey iij. mey-
len wegs nach geeylt/Da das aber die landtses-
sen gewar wurden/seind sy auffgewesen/vñnd
inen für vñnd für nach geiagt/vñnd haben/Got
sey lob/gar wenig daruon gelassen.

Also hatt der gütig barmherzig Gott dem
frunnen vñnd hochlöblichem Fürsten / Herzog
Fridrichen Pfalzgraffen/des hayligenn Röm.
Keychs obersten Feldhauptman Gnad/syg vñ
weyßhait verlyhen/das er durch sein vernünfft-
tigen anschlag/mit des Hayligen Keychs hilffe/
vnder denen er kein vnwilligen man gefunden/
die Gotlosen seynde der Christen/dye so vil vn-
schuldigs

schuldigs pläts vergossen/zum thayl gestrafft/
vñnd vil weyb vñnd man/vñnd jungen vñschuldige
kindern/auch andern raub/die sy angefesselt het-
ten/den merern tayl von irn tod/vñnd jamer er-
löst hat/Got wölle seinen vñ andern Christen-
lichen Fürsten vñ Herren genadē/hinsüro ge-
gen dem Gotlosen volck glück vñnd syg verley-
hen. Vñnd sine vñnd allen Rittermässigen vñnd
freytbaren leütten/so darzu rath/that/hilff vñ
fürschub gethon haben/allhie in diser zeyt noch
lang ir leben freyssen/vñnd dort in ewig/ir Belo-
nung geben.

In sollicher gestalt ist diser Türckisch zug ge-
wesen am ersten gnädig erschrockenlich anzusehē/
aber auß den gnaden Gottes(dem wir billich
dancck sollen sagenn)mit grossen glück geendet/
Vñnd der Türckisch Kayser mit seinem heer flü-
chtig abgezogen/kainer schlacht/als er sich erzay-
get erwarten wölle/Got geb ihm sein lon/der
ims geratten hat/vñnd an allen orten schaden ge-
nommen/vñnd(Gott sey gelobt)an keynem ort
gesigt/vñnd als er vber die Traw ist kommen/hatt
er alles sein volck gemustert/vñnd sehen wölle/
was im abgangen/hat ihm ob hundert tausent
männern gemanglet.

Darumb lieben frunnen Christen/laßt vnns
den allmächtigen Got bitten/vmb ain einhät-
ligen Christenlichen glauben/so mügenn wir on
C iij zweiffel

zweyffel mit Gottes hilff/vns der Türcischen
tyrannen wol erweren. Dann warlich hatt der
Türcisch Kayser wenig vermaint/das dz Rö-
misch reich / dem frommen Christlichen Kayser/
vñ König/ also trostlichen beystand sollen thun.





